

# Schüler aus Werden und USA werden grün

Schulministerin eröffnete das Projekt „Going Green“

Am Gymnasium Werden startet das Projekt „Going Green“, das Werdener und amerikanische Schüler zusammenbringt für einen Ideenaustausch zu Nachhaltigkeit, der in konkrete transatlantische Projekte mündet.

Eröffnet wurde „Going Green“ von Schulministerin Sylvia Löhrmann und dem amerikanischen Generalkonsul Stephen A. Hubler bei einer Auftaktveranstaltung in Düsseldorf.

„Nachhaltigkeit ist eine der zentralen Fragen der nächsten Jahrzehnte“, sagt Karsten Brill, Englischlehrer am Gymnasium Werden. Auf beiden Seiten des Atlantiks werden sich Schüler mit Umweltthemen beschäftigen und konkret vor Ort nach Verbesserungsmöglichkeiten und Lösungen suchen. Die amerikanischen und deutschen Schüler kommunizieren dabei über eine gemeinsame Online-Plattform, aber auch über Videochats oder soziale Netzwerke.

„Es wird sicher spannend, die lokalen Gegebenheiten miteinander zu vergleichen“, prognostiziert Brill. „Wie ma-

chen die Amerikaner das? Was passiert in Werden? Und vor allem: Was können wir voneinander lernen?“, das seien laut Brill die zentralen Fragen.

Dabei gehe es auch darum, Stereotype anzusprechen und gegebenenfalls zurechtzurücken. Amerikaner gelten in Deutschland allgemein als Umweltmuffel, aber lokal engagieren sich viele Gruppen für ökologische Belange. Zudem hat der amerikanische Präsident Barack Obama gerade erst angekündigt, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Kraftwerken bis 2030 um 30 Prozent zu senken, während er in Deutschland seit drei Jahren wieder steigt.

„Die Schüler suchen sich ihr Thema selbst aus“, erläutert Brill, „und tragen vor Ort ihre Ergebnisse zusammen.“ Sie können ihren Fokus auf die

Schule, ihre Familien oder die Gemeinde allgemein legen. Dabei müsse immer ordentlich recherchiert werden. Sind Papiertüten zum Beispiel tatsächlich besser als Plastiktüten beim Einkauf? Die Amerikaner und Werdener vergleichen und bewerten ihre Ergebnisse dann und entwickeln daraus eine konkrete Projektidee, die man vor Ort umsetzen kann.

Die Ideen werden gesammelt und im Internet veröffentlicht. Bei einer Schülerkonferenz im Dezember 2014 in Berlin werden die besten Projekte mit Preisen ausgezeichnet.

Auch wenn keine Werdener Idee darunter sein sollte, werde „Going Green“ sich sicher lohnen. „Neben den Verbesserungen vor Ort findet das Projekt ja auf Englisch statt. Auf diese Weise lernen die Schüler ganz viel einfach nebenbei“, so Brill.



In der ersten Reihe (v.l.n.r.): Schulministerin Sylvia Löhrmann, US-Generalkonsul Stephen A. Hubler.